

ANDINOS Illusionskunst im Breyer Bürgerhaus



ANDINOS Illusionskunst im Breyer Bürgerhaus

Als "Deutschlands erster und einziger Zauberphilosoph" wurde Dr. Andreas Michel aus Koblenz oft bezeichnet, der seine Illusionskunst seit gut 25 Jahren zu seinem Beruf gemacht hat. Er, der sonst auf den Bühnen internationaler Großstädte oder als Hochschuldozent auftritt, hatte nun eine Einladung des Initiativkreises "Kultur im Dorf" im kleinen Breyer angenommen. "Das verdanken wir der Tatsache, dass er ein echter Kowelenzer Jung' ist, der weiß, wo Breyer leitet!", meinte Albrecht Dinkel bei der Begrüßung vor einem vollen Bürgerhaus. Mit Melone, rotem Hemd, schwarzer Weste und Zauberstab sah es zunächst so aus, als sei ANDINO, so sein Künstlernamen, ein ganz "normaler" Zauberer. Aber schon nach wenigen Minuten hatte er mit seiner Fingerfertigkeit und seinem sprachlichen Witz das Publikum auf seine Seite gebracht. Die "philosophia" (die Liebe zur Wahrheit und Weisheit) verband der Zauberphilosoph mit seiner Kunst zur Täuschung und ebenso eloquent mit geistvollen Wahrheiten aus der Literatur (von Kant bis Lenz und Watzlawick). Natürlich gab es die üblichen Phänomene mit Seilen, verschwindenden Knoten, Tüchern, mit herbeigezauberten Münzen und Geldscheinen, aber alle diese Illusionskünste dienten letztlich dazu, einen spielerischen Einblick in die Unzulänglichkeit der menschlichen Wahrnehmung zu geben. Die Faszination des Publikums umfasste alle Zuschauer von den Senioren bis zu den Kindern in der ersten Reihe. Das wurde natürlich auch durch das aktive Hineingehen ins amüsierte Publikum bewirkt und durch seine charmante Überredungskunst, mit der es ihm gelang, zum Beispiel das Ehepaar Wiltraud und Hans auf die Bühne zu komplimentieren. Wenn dann ein anderes Paar auf der Bühne eine gruselige "Hand-Guillotine" ertragen musste und die Gliedmaßen letztlich doch unversehrt blieben waren Täuschung, Staunen, Erleichterung und befreiendes Lachen die Folge. "Die Philosophie des Lachens" ist ein Lieblingsthema des Künstlers. Vielfach gab es Beifall auf offener Szene, zu verblüffend und zu komisch waren die Situationen, die Andino zwischen sich und einzelnen Opfern seiner Zauberkunst entstehen ließ. Die Pause zwischendurch mit einem Glas Breyer Wein war dringend erforderlich um nach dem Feuerwerk an Pointen und Wortkaskaden wieder in die Realität zu kommen. Insgesamt kann man dem Künstler ANDINO attestieren, dass es ihm gelingt, sein Publikum auf erheiternde Art so zu verwirren, dass es Mühe hat, wieder auf den Boden der Normalität zurückzufinden. Bei den Dankesworten von Werner Müller vom Initiativkreis überreichte er zwei Flaschen mit "Breyer Hämchen" und meinte schmunzelnd, "wenn er zu Ende getrunken ist, wird es ANDINO, dem Zauberer, sicher leicht gelingen, den Wein zu vermehren!" Beim Hinausgehen zeigte ein kleiner Junge stolz einen ergatterten Zaubertaler. "Den geb'ich nicht mehr her!" - Vielleicht wird er der nächste Zauberer am Mittelrhein?